



Abend =

Zeitung.

31.

Montag, am 5. Februar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Gedichte von Gottlieb Zimmermann.

Harmonie.

Harmonie, der Anmuth und der Kraft  
Schöne Tochter, die in süßen Tönen,  
In Gebild und Wort des Hohen, Schönen  
Eine zweite Welt uns zaubernd schafft:

Wohne Du in unsrer innern Welt,  
Wenn die Zeit, die stürmische, sich spaltet,  
Wenn der Wahn um Thron und Hütte waltet  
Und der Trug zur Wahrheit sich gesellt.

Ueber Gräbern.

Auf den Gefilden der Todten  
Diese ewige Ruh,  
Dieses heilige Schweigen,  
Wie ruft es uns zu!

Sie hatten gestrebt wohl,  
Mit einander gekämpft,  
Bis Einer sie alle  
Darnieder gedämpft.

Sie hatten gejagt wohl  
Nach Gewinn und nach Lust:  
Da kam der Jäger und stille  
Auf ewig die Brust.

Wir wandeln und wir forschen  
Auf dem stillen Revier,  
Dem gewaltigen Jäger  
Verpflichtet auch wir.

Die wir kämpfen und sterben  
In der Zukunft Land:  
Früher, später erhascht uns  
Seine würgende Hand:

Vielleicht auf den Höhen,  
Wo der Gletscher ruht,  
Vielleicht in des Meeres  
Wildbrausender Fluth;

Im Getümmel der Schlachten,  
In des Bettes Ruh,  
Wir alle, wir fallen  
Dem Mächtigen zu;

Ja, wir alle, wir weben  
Und sind's nicht bewusst,  
Dem Jäger sein Jagdnetz  
In Schmerz und in Lust.

Auf den Gefilden der Todten  
Diese ewige Ruh',  
Dieses heilige Schweigen  
Wie ruft es uns zu!

Seelenunruhe.

Was mich zog, das will ich lassen,  
Was mich ließ, das möcht' ich fassen,  
Bänglich schwankt die Seele mir.  
Eine Leere, nicht zu füllen!  
Eine Sehnsucht, nicht zu stillen!  
Nirgend's Ruhe dort wie hier.

Soll ich einsam stille sinnen?  
Mich in die Gedanken spinnen?  
Streb' ich wieder in die Welt,